



Matthias Schellenberg, Tina Stade, Madlen Schellenberg und Klaus Eisenhuth (von vorn) sind die Initiatoren der Stiftung „Rainforest Save“. FOTO: PETER RIECKE

## Gothaer retten tropischen Wald

Mit Hilfe einer Stiftung wollen sie Lebensraum für gefährdete Arten erhalten

Von Peter Riecke

**Gotha.** Ein langes Streitgespräch im privaten Kreis Mitte des vergangenen Jahres war der Ausgangspunkt. Matthias Schellenberg, im Hauptberuf Immobilienmakler, seine Tochter, die Biologin Madlen Schellenberg und Klaus Eisenhuth kamen überein, es sei wenig nützlich, über Umweltschutz und den Rückgang der Arten immer nur zu debattieren. Man müsse endlich praktisch etwas tun.

Und das könne nicht nur sein, etwas weniger Fleisch zu essen.

### 320 Hektar Wald in Costa Rica gekauft

Der Tipp kam letztlich von Madlen, die in ihrer Diplomarbeit Pfeilgiftfrösche untersucht hat, etwas Spanisch kann, schon in Costa Rica war und geeignete Kontaktpersonen kannte. Dort gibt es einen Typ Regenwald, der das am stärksten gefährdete tropische Ökosystem ist, da er nur an wenigen Stellen weltweit vorkommt. Er ist eigentlich ein tropischer Trockenwald. Die Biodiversität ist besonders groß.

Dort lebt unter anderem die Nasenkröte, die sich während der Trockenzeit von November bis Mai im Boden eingräbt. Und es gibt in Costa Rica viele weitere seltene Arten wie den Ocelot, den Weißschulter-Kapuzineraffen, Jaguare und den



Diese beiden Faultiere sind eines der Motive, die man sich für die Zertifikate wünschen kann.

FOTO: STIFTUNG RAINFOREST SAVE

Guanacaste-Baum, der auch der Nationalbaum von Costa Rica ist.

Im Februar 2020 flogen die Drei dann nach Costa Rica, besichtigten viel und bauten Kontakte auf. Matthias Schellenberg und seine Tochter kauften zunächst privat 320 Hektar des so seltenen tropischen Waldes und hatten dazu viele Formalitäten in dem zentralamerikanischen Land umzusetzen. Ein Notar, der in Deutschland studiert hat und in der Anwaltskanzlei Lexincorp in San Rose arbeitet, setzte die Verträge in Deutsch und Spanisch auf.

Der nächste Schritt ist die Gründung der Stiftung Rainforest-Save (Regenwald schützen) und der Antrag auf Gemeinnützigkeit, der laut Stiftungsgründer Matthias Schellenberg kurz vor der Genehmigung steht. Denn die Stiftung verkauft über ihre Homepage „rainforest-save.com-Zertifikate“, durch deren Erwerb jeder selbst ein Stück Regenwald schützen kann. Sie beziehen sich als kleinste Einheit auf 10 Quadratmeter Regenwald und kosten dann zehn Euro. Aber auch größere Areale sind möglich und wer-

den gern genommen, sei es für den Erwerber selbst oder als Geschenk zu passenden Anlässen.

Zur Zeit gilt der Preis von einem Euro pro Quadratmeter, doch es soll bald eine Rabattstaffel eingearbeitet werden. Um das Versenden der Spendenquittungen werde sich die vierte im Bunde kümmern. Tina Stade, im Hauptberuf Ausbilderin für Verkaufsmarketing in der Gebäudeverwaltung, kümmert sich in der Stiftung um den Vertrieb.

Auf der Homepage der Stiftung erfährt jeder Erwerber eines Zertifikates die Geokoordinaten des Abschnittes, den er mit seinem Geld schützen hilft. Er wird auch auf einer Karte dargestellt, je nach Wunsch mit vollem oder abgekürztem Namen.

Die Einnahmen dienen vielen Zwecken. Zwei Ranger und Juan Jose Jimenez Jimenez, ein Forstingenieur, müssen davon bezahlt werden. Um die Fläche gehört ein Zaun aus Maschendraht und Holz, der instand gehalten werden sollte. Eine Vision ist, wenn die Einnahmen reichen, noch mehr Fläche dieses so seltenen Waldes zu schützen. Eine weitere Vision sei, erläutert Klaus Eisenhuth, Diplom-Landwirt, seit zwei Jahren Rentner und Marketingleiter der Stiftung, eine Art Bildungstourismus in das Land, damit viele Menschen begreifen, was der Urwald für die Menschheit leistet.